

PORTRÄT

**Fondation Vivre avec
le diabète de type 1**

Die Stiftung von
Patienten für Patienten

S.4

VORSORGE
Ausblick
2023

S.2

Bleu Horizon

#23

IM FOKUS
Eine Lehre bei
der ZKBV

S.7



CIEPP
Caisse Inter-Entreprises
de Prévoyance Professionnelle

ZKBV - Zwischenbetriebliche Kasse für Berufliche Vorsorge
CIPP - Cassa Interaziendale di Previdenza Professionale

Ausblick 2023

2023 wird ein besonders interessantes Jahr. Nach dem markanten Einbruch der Finanzmärkte im Jahr 2022 mussten die Vorsorgeeinrichtungen ihre Wertschwankungsreserven teilweise oder vollständig ausschöpfen, damit sie ihren Verpflichtungen vor allem in Bezug auf die Vergütung der Altersguthaben der erwerbstätigen Versicherten und auf die Bildung von Deckungskapitalien bei den Rentenbezüglern nachkommen konnten. Die gezahlten Zinsen sind nach ihrer Explosion beim Jahresabschluss 2021 wieder auf das normale Niveau zurückgegangen. Ein weiteres düsteres Jahr an den Börsen hätte eine wesentlich stärkere Auswirkung auf die finanzielle Lage der zweiten Säule. Denn es gibt nur wenige Vorsorgeeinrichtungen, die in der Lage wären, zwei aufeinanderfolgende Schocks von grosser Tragweite zu verkraften.

Die Zinsentwicklung muss auch mit grösster Aufmerksamkeit verfolgt werden. Wird sich die galoppierende Inflation des vergangenen Jahres



Das Jahr 2023 wird auch der Reform der zweiten Säule durch das Projekt BVG 21 gewidmet.

fortsetzen? Den Erwartungen zufolge wird die Inflation weiter steigen, allerdings mit einem deutlich geringeren Tempo. Inflationäre Phasen kommen bei der zweiten Säule nicht gut an, da sie in der Regel einen Kaufkraftverlust bei den Altersrentenbezüglern nach sich ziehen (die Altersrenten der zweiten Säule sind nicht automatisch an die Inflation gebunden). Zudem üben sie verstärkten Druck auf die Wertentwicklung aus, die

eine günstige reale Entwicklung der Altersguthaben der erwerbstätigen Versicherten ermöglichen soll (Wertentwicklung → Inflation). In diesem Zusammenhang sei daran erinnert, dass die Gutschrift von 1% (BVG-Mindestzinssatz) im Jahr 2019, als die Inflation bei fast 0% lag, die gleiche Wirkung hatte wie in den 1990er Jahren, als der BVG-Mindestzinssatz 4% bei einer Inflation von über 3% betrug!

Das Jahr 2023 wird auch der Reform der zweiten Säule durch das Projekt BVG 21 gewidmet. Für das seit 2021 im Parlament diskutierte Modell des Bundesrates gab es keinen Konsens und es wurden ständig neue Ersatzvorschläge vorgebracht. Wenngleich die Hauptpunkte der Reform nicht infrage gestellt werden (Verbesserung der Situation von Frauen und Teilzeitbeschäftigten, Senkung des Umwandlungssatzes usw.), sind die Ausgleichsmassnahmen für die Übergangsgeneration und ihr Finanzierungsmodus die grossen Stolpersteine. Nach der Erfahrung der Volksabstimmung im September 2017 steht eines fest: Ohne Rentengarantie wird ein Reformprojekt nicht durchkommen. Somit besteht die

Komplexität darin, das gewünschte Garantieniveau, dessen Kosten und das Finanzierungsmodell (zusätzliche Beiträge, zulasten der Vorsorgeeinrichtungen usw.) zu bestimmen. Beim derzeitigen Stand der Debatten (Ausräumen der Divergenzen im Parlament) dürfte auf einen möglichen Kompromiss in den Kammern höchstwahrscheinlich ein Referendum folgen. Eine Reform ist für das langfristige Bestehen des Systems erforderlich. Alle Beteiligten müssen den Herausforderungen gewachsen sein – hoffen wir, dass dies so ist!

Ein weiteres Thema, das die Vorsorgeeinrichtungen in diesem Jahr beschäftigen wird, ist das neue Datenschutzgesetz. Es wird am 1. September 2023 in Kraft treten und soll für die Versicherten das erforderliche Mass an Transparenz in Bezug auf ihre Daten gewährleisten. Die Einrichtungen müssen je nach ihrer Art neue Verpflichtungen erfüllen. So müssen beispielsweise registrierte Pensionskassen, d. h. Einrichtungen, die das gesetzliche Minimum oder mehr gewährleisten, ein Register der Datenverarbeitungstätigkeiten führen und einen Datenschutzverantwortlichen benennen. Dieses neue Gesetz enthält auch neue Bestimmungen bezüglich der Meldungen, die beim Eidgenössischen Datenschutzbeauftragten zu machen sind. Bei Verstössen gegen die neuen Gesetzesartikel können Geldstrafen von bis zu CHF 250'000 verhängt werden.

Die Liste der genannten Themen ist nicht erschöpfend. Schon jetzt ist klar, dass das Jahr 2023 spannend sein wird und wahrscheinlich einige Überraschungen bereithält.

HERAUSGEBER: CIEPP, rue de Saint-Jean 67, Postfach, 1211 Genf 3, ciepp@ief-ge.ch | ÜBERSETZUNG: Apostroph Group | FOTOS: David Wagnières | GRAFISCHE GESTALTUNG: Bontron & Co
DRUCK: Alar-Roto Presse SA | 39'000 Ex. FR – 900 Ex. DE – Gedruckt in der Schweiz auf FSC-Papier | Alle Rechte vorbehalten.

10 430
9203 Unternehmen
und 1227 Selbständigerwerbende



Die Einrichtung der KMU

Die ZKBV, eine unabhängige Stiftung ohne Gewinnabsicht, ist die Einrichtung der KMU, der Kleinunternehmen und der Selbständigerwerbenden. Über 160 Wirtschaftszweige sind vertreten!

50 331
erwerbstätige
Versicherte



Wachstum
bis zu 5,72%.

7267
Rentner



Sehr günstige Struktur

Zum 31. Dezember 2022 liefen bei der ZKBV 7267 Renten. Zwei Drittel der Rentenbezüglern beziehen eine Altersrente.

Finanzielle Solidität

Der Deckungsgrad, d. h. das Verhältnis zwischen Vermögen und Verpflichtungen, lag per 31. Dezember 2022 bei etwa 109%.



109%
Deckungsgrad



José Agrelo
Direktor der ZKBV

109% und keine Kompromisse!

Trotz Börseneinbruch im Jahr 2022 schloss die ZKBV mit einem hohen Deckungsgrad von rund 109% ab. Dank dieser soliden finanziellen Basis kann sie der Zukunft, und insbesondere dem Jahr 2023, gelassen entgegensehen.

Angesichts der neuen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Zinsentwicklung hat die ZKBV im November vergangenen Jahres eine Anpassung ihrer strategischen Allokation vorgenommen, um das Risiko bei unveränderter Rentabilität zu senken. Die neue Allokation ist dem Anlagereglement auf den verschiedenen Portalen zu entnehmen, zu denen die Mitglieder und Versicherten Zugang haben. Der Stiftungsrat hat unter Berücksichtigung aller ihm wichtig erscheinenden Kriterien (grundlegende Wertentwicklung, Deckungsgrad usw.) beschlossen, auf die Altersguthaben der erwerbstätigen Versicherten einen Zinssatz von 2% gutzuschreiben. Mit dieser Ausschüttung beläuft sich der durchschnittliche über die vergangenen zehn Jahre gezahlte Zins auf 2,43%. Damit ist er fast doppelt so hoch wie der BVG-Mindestzinssatz und liegt pro Jahr 2% über der Inflation. Das Jahr 2023 hält viele Herausforderungen für die ZKBV bereit. Die neue Unternehmensführung wird das erste Jahr ihrer Umsetzung und der damit verbundenen Entscheidungen vollendet haben. Nach einem Jahr ausserordentlichen Wachstums wird eines ihrer Ziele sein, dieses Wachstum in einem zunehmend umkämpften Umfeld langfristig und stabil aufrechtzuerhalten. Die IT-Projekte, mit denen die Sicherheit erhöht, die Produktivität gesteigert und unsere Dienstleistungen verbessert werden sollen, werden auch 2023 weiterverfolgt. Die Organisationsentwicklung der Kasse muss weitergeführt werden, damit die Qualität unseres Service verbessert, die Interdisziplinarität erhöht und in einem immer engeren Arbeitsmarkt unsere Attraktivität als Arbeitgeber erhalten bleiben kann. Unsere Immobilienanlagen werden mit der Inbetriebnahme mehrerer grosser Projekte eine neue Dimension annehmen. Die Marke von einer Milliarde investierter Franken dürfte 2023 überschritten werden. Es mangelt nicht an Herausforderungen, aber das Engagement der ZKBV, diese zu meistern, bleibt ungebrochen und kennt keine Kompromisse!

Fondation Vivre avec le diabète de type 1

DIE STIFTUNG VON PATIENTEN FÜR PATIENTEN



Die Stiftung «Fondation Vivre avec le diabète de type 1» wurde 2021 von zwei Diabetologen gegründet – Dr. Bettina Peter, Vizepräsidentin, und Dr. Giacomo Gastaldi, Präsident – sowie von Victoria Geoffray, Direktorin, und France Gurba, Co-Direktorin, die beide Diabetes Typ 1 haben. An der Route de Chêne in Genf hat das «Maison du diabète» im März 2023 seine Türen erstmals geöffnet. Dieser Ort ist einzigartig in Genf, denn er vereint unter einem Dach ein interprofessionelles Behandlungsangebot und einen Raum, der voll und ganz den Menschen, die an Diabetes Typ 1 leiden, und ihren Angehörigen gewidmet ist. Das Ziel ist es, konkrete Lösungen anzubieten, die das Leben im Alltag erleichtern. Treffen mit einem engagierten Team von Experten an einem Ort, wo «Patienten mit süssem Blut» König sind!

Von Aurélie Chassot

In zahlreichen Gesprächen zwischen Patienten und Ärzten reifte die Idee, die Fondation Vivre avec le diabète de type 1 zu gründen. Der Zweck der Stiftung ist klar definiert. Sie will Patienten und ihren Angehörigen helfen zu lernen, mit ihrem Typ-1-Diabetes für den Rest ihres Lebens besser umzugehen und mit ihm zu leben. Die Räumlichkeiten wurden 2023 eröffnet mit dem Ziel, Erkrankte, ihr Umfeld und das Pflegepersonal zu informieren und zu schulen, den Austausch

unter Menschen, die mit Typ-1-Diabetes leben, zu fördern und den Zugang zur Medizintechnik rund um diese Krankheit zu erleichtern. Die Stiftung hat zwar ihre Büros im DiaCentRE, c/o Hirslanden AG, ist jedoch unabhängig und verfolgt ihre eigenen Aktivitäten. DiaCentRE ist eine interprofessionelle medizinische Einrichtung (Ernährungswissenschaftler, Diabetologen, Psychologen, Forscher), die der Behandlung von Diabetes gewidmet und auf die Schulung von Techno-

logien spezialisiert ist, die die Betreuung durch die niedergelassenen Ärzte ergänzen. Die Fondation Vivre avec le diabète de type 1 will ihrerseits ein Ort sein, der Sicherheit vermittelt und einen nichtmedizinischen Gedankenaustausch ermöglicht.

Der Diabetes Typ 1 (DT1) ist eine Autoimmunkrankheit, bei der die Bauchspeicheldrüse das für den menschlichen Körper lebenswichtige Insulin nicht mehr produziert. Dieses Hormon ist an der Regulierung des Blutzuckerspiegels beteiligt. Ohne diese Regulierung wird der Zucker von den Zellen nicht mehr aufgenommen und sammelt sich im Blut an, wodurch es «süss» wird. Auch werden die Zellen so nicht mehr ausreichend mit Energie versorgt. Diese Krankheit ist chronisch und unsichtbar. Sie erfordert mehrmals täglich Insulininjektionen, deren Dosierung und Häufigkeit auf die Mahlzeiten und die ausgeübten Tätigkeiten im Laufe des Tages abgestimmt sein müssen.

In den vergangenen zehn Jahren wurden allein in Genf jedes Jahr 25 bis 30 junge Leute unter 20 Jahren erfasst, bei denen DT1 diagnostiziert wurde. Ebenso viele waren es auch bei den über 20-jährigen. Es sind

In Zahlen

3000

Anzahl der Personen, die im Kanton Genf mit Diabetes Typ 1 leben.

Etwa 40000

Anzahl der Personen, die in der gesamten Schweiz mit Diabetes Typ 1 leben.

10 bis 40

Anzahl der täglich erforderlichen Handlungen zur Beherrschung eines Diabetes Typ 1.

also rund 60 Personen, die jedes Jahr eine spezielle medizinische Betreuung in Anspruch nehmen müssen. Die genaue Ursache der Krankheit ist derzeit noch unbekannt, die Zahl der Erkrankten steigt jedoch Jahr für Jahr. Die klinische Forschung zu den Ursachen und zur Behandlung dieser Krankheit spielt eine wichtige Rolle.

2022 wurde zum ersten Mal festgestellt, dass der DT1, wenn er korrekt eingestellt ist, keine Inzidenz auf die Vitalorgane hat. Das ist eine wirklich positive Nachricht, die unbedingt weiterverbreitet werden sollte.

Für Dr. Bettina Peter ist es ganz wichtig, dass Patienten über die mit der Krankheit verbundenen Entwicklungen informiert werden, da sich Forschung und neue Technologien ständig weiterentwickeln. Für die Messung des Blutzuckers (Zucker im Blut oder Glykämie) musste früher beispielsweise regelmässig Blut durch Fingereinstich entnommen werden, das dann mithilfe eines Geräts und von Teststreifen analysiert wurde. Heute braucht es dazu nur noch einen Sensor von der Grösse einer 20-Rappen-Münze und ein Smartphone, und schon erhält man diese Messergebnisse.

Man kann «fast» normal leben, wenn man die richtigen Hilfsmittel hat und sich selbst gut kennt. Ein DT1-Patient kann ein Fondue geniessen oder an einem Marathon teilnehmen, wenn er möchte.

Man kann «fast» normal leben, wenn man die richtigen Hilfsmittel hat und sich selbst gut kennt. Ein DT1-Patient kann ein Fondue geniessen oder an einem Marathon teilnehmen, wenn er möchte. Er müsste natürlich gewisse Vorsichtsmassnahmen treffen, aber seine Chancen sind dieselben wie die

einer Person ohne Diabetes. Es ist eine individuelle Einstellung erforderlich, da jeder Patient beim Ausüben eines Sports oder nach einer Mahlzeit unterschiedlich auf das Insulin reagiert. Die Verminderung der psychischen Belastung ist für einen guten Umgang mit dieser Krankheit wichtig, und hier setzt die Stiftung an, indem sie mit den Patienten, ihrem Umfeld und dem Pflegepersonal interagiert.

Die erste Initiative der Stiftung war die Gründung einer Sportgruppe, womit die positive Wirkung von Sport den Patienten aufgezeigt und jegliche Missverständnisse in Bezug auf die vermeintliche Unvereinbarkeit von Sport mit der Krankheit ausgeräumt werden können. Sehr schnell äusseren die Patienten bei den Treffen ihr Bedürfnis an Zugehörigkeit, ihren Wunsch, sich mitzuteilen, Erfahrungen auszutauschen und ihre Haltung und Denkweise zum Thema weiterzuentwickeln. So kam es ganz natürlich zur Gründung einer Zweckgemeinschaft. Seither sind zahlreiche Projekte entstanden und umgesetzt worden: eine Gesprächsgruppe, Diabetes-, Geniesser- und Koch-Workshops für Erwachsene und Kinder, gemeinsame und betreute Sporttrainings, die Schaffung eines Netzwerks von Babysittern, die die erforderlichen Kenntnisse haben, um ein Kind mit DT1 zu betreuen. Den Stiftungsmitgliedern ist es wichtig, überholte Vorstellungen zu überwinden und zu zeigen, dass es möglich ist, trotz der Herausforderungen dieser Krankheit sein Leben zu leben. France Gurba erinnert sich gerührt an den Moment, als sie zusammen mit einem Patienten an einem von der Stiftung organisierten Workshop ein Eis essen ging, was sich dieser Patient über zwanzig Jahre lang nicht getraut hatte.

Eine andere Art, die Gemeinschaft weiterzuentwickeln, ist es, möglichst viele Personen einzubinden und Informationen immer weiter zu verbreiten. So wird derzeit im Rahmen eines therapeutischen Schulungsprozesses für Patienten die mobile App «DiApp1»

In Jahren

→ 2021 Gründung der Stiftung Fondation Vivre avec le diabète de type 1.

→ 2023 Bezug ihrer Büros im DiaCentRE in Genf.

entwickelt. Sie wird kostenlos und für alle zugänglich sein und soll es den Patienten ermöglichen, sich selbst besser kennenzulernen und mit ihrem Diabetes autonom umgehen zu können. Diese Methode hat bereits positive Auswirkungen auf die Lebensqualität gezeigt, da der Patient befähigt wird, sich die unverzichtbaren Grundlagen für einen guten Umgang mit der Krankheit anzueignen. Das Team von Dr. Giacomo Gastaldi hat zudem zahlreiche Videoclips erstellt, die Wissen und Kompetenzen vermitteln und so den Erkrankten und ihrem Umfeld bei der Organisation ihres Alltags helfen (Reisen, Mahlzeiten, Sport).

Das Stiftungsteam ist mehr als entschlossen, die Stiftung weiterzuentwickeln. Die Mobilisierung aller Kräfte, sei es auf professioneller oder ehrenamtlicher Ebene, ist von entscheidender Bedeutung, damit dieser Ort des Austausches am Leben erhalten und bekanntgemacht werden kann.

Wie sieht die Fondation Vivre avec le diabète de type 1 die berufliche Vorsorge und warum hat sie beschlossen, sich der ZKBV anzuschliessen?

Es sind die Werte der ZKBV und die Sicherheit, die sie bietet, die bei der Entscheidung für diese Kasse entscheidend waren. Die Politik der langfristigen orientierten Verwaltung vermittelt Sicherheit und lässt die Mitglieder der Stiftung gelassen in die Zukunft blicken. Als DT1-Patientin, die gern alles unter Kontrolle hat, ist es Victoria Geoffray sehr wichtig, dass sie sich in dieser Hinsicht keine Gedanken machen muss und volles Vertrauen in die Zukunft haben kann. Für Dr. Giacomo Gastaldi steht eine gesicherte Zukunft an erster Stelle. Die von der Stiftung vermittelte Botschaft gleicht daher der Botschaft der ZKBV sehr. Vorausschauen, um die Zukunft besser zu planen und sie zu geniessen!

→ Weitere Informationen www.diabete1.ch

Auswirkungen einer langen Tiefzinsperiode auf die berufliche Vorsorge

Im vergangenen Jahr hat das BSV (Bundesamt für Sozialversicherung) eine Studie über die Auswirkungen einer langen Tiefzinsperiode auf die berufliche Vorsorge veröffentlicht. Sie erschien unter grösster Diskretion, obwohl ihre Schlussfolgerungen ganz besondere Aufmerksamkeit verdient hätten. In diesem Artikel werden die Grundzüge wiedergegeben.

Die Studie umfasst rund 80% des Vermögens der beruflichen Vorsorge, 75% der Verpflichtungen und 80% der Einrichtungen. Bestimmte Einrichtungen, beispielsweise vollständig rückversicherte Einrichtungen, wurden aufgrund ihrer Besonderheiten beim Risikomanagement und/oder bei der Finanzierung nicht berücksichtigt. Die Studie verfolgte zwei Ziele: Sie sollte die Auswirkungen der Zinsentwicklung auf die zweite Säule aufzeigen und deren Risikofähigkeit beurteilen und sie sollte die bestehenden Rahmenbedingungen in der zweiten Säule in Bezug auf Anlagen analysieren und ermitteln, inwieweit diese für die nachhaltige Entwicklung förderlich sind.

Der Zinsrückgang die Wertentwicklung der zweiten Säule gestärkt hat.

Die berufliche Vorsorge ist ein kapitalbasiertes System. Deshalb kommt dem dritten Beitragszahler (finanzielle Wertentwicklung, Zinsen auf den Konten) eine bedeutende Rolle bei ihrer Finanzierung zu. Die Studie zeigt, dass der Zinsrückgang die Wertentwicklung der zweiten Säule gestärkt hat. Denn im Laufe der vergangenen zehn

Jahre ist die Bewertung der Vermögen, insbesondere aufgrund der sehr entgegenkommenden Geldpolitik, stark gestiegen, was in hohem Masse zur Wertentwicklung der Pensionskassen beigetragen hat.

Die Studie unterstreicht auch, dass der dritte Beitragszahler seiner Rolle in diesem Umfeld in vollem Umfang gerecht geworden ist. Seit der Einführung des Gesetzes über die berufliche Vorsorge im Jahr 1985 bis zum Jahr 2020 waren die den Guthaben der Versicherten gutgeschriebenen Zinsen höher als die nominale Steigerung der Löhne und die Teuerung. Dank des dritten Beitragszahlers hat das System die Erwartungen erfüllt. In der Praxis stellen die Autoren jedoch fest, dass die Vorsorgeleistungen – beispielsweise der überobligatorische Umwandlungssatz – insgesamt gesunken sind. Folglich kann das verfassungsmässige Ziel (die berufliche Vorsorge soll 60% des letzten Lohns abdecken) in Einzelfällen nicht erreicht werden. In diesen konkreten Fällen ist dies durch Faktoren ausserhalb des Systems bedingt, wie etwa eine unvollständige berufliche Laufbahn beim Übertritt in den Ruhestand.

Die Studie hebt die Unterschiede bei der Wertschwankungsreserve je nach Art der Einrichtung hervor (Gemeinschaftseinrichtung, Sammeleinrichtung usw.). Gegenüber den anderen

Einrichtungsmodellen liegt die Wertschwankungsreserve von Sammelstiftungen insgesamt unter ihrem Zielwert, was durch ein sehr starkes Wachstum im Untersuchungszeitraum bedingt ist. Dieses Wachstum hat zu einer Verwässerung ihrer Reserven geführt.

Es wurden projektive dynamische Berechnungen über fünf und zehn Jahre mit verschiedenen Szenarien durchgeführt. Diese liefern das Ergebnis, dass die zweite Säule sowohl angenommenen Stressszenarien als auch einem allmählichen Zinsanstieg, der die finanzielle Gesundheit der zweiten Säule belasten würde, standhalten kann. Fakt ist, dass Sammelstiftungen die Einrichtungart sind, die das höchste Risiko aufweist (38% sollen in Unterdeckung sein). Hauptgrund für diese Situation ist ihre anfängliche finanzielle Verfassung.

Diese Studie zeigt zwei Denkrichtungen für den langfristigen Erhalt des Systems auf: die Sicherstellung einer im Hinblick auf die gezahlten Leistungen strukturell angemessenen Finanzierung und das Untersuchen von Massnahmen zur Begrenzung der Deckungsgradverwässerung bei einem Anschluss (Sammelstiftung).

Bezüglich der Anlagen kommt die Studie zum Schluss, dass der derzeitige gesetzliche Rahmen die erforderliche Freiheit für Investitionen nach den Regeln der Vorsicht (Sicherheit, Diversifizierung usw.) bietet und dass das Auferlegen verbindlicher Kriterien im Bereich nachhaltiger Anlagen nicht mit der Verantwortung vereinbar wäre, die die für den Anlageprozess gemäss Gesetz zuständigen Leitungsorgane tragen.



Analyse auf der Grundlage des Forschungsberichts Nr. 7/22 des Bundesamts für Sozialversicherung vom 17. Juni 2022
Autoren: Marc Fournier, Olivier Kern, Stéphane Riesen (Pittet Associés) – Lehrer Olivier Scaillet (Université de Genève, Swiss Finance Institute)

Eine Lehre bei der ZKBV

Dank der Zusammenarbeit mit der FER Genève nimmt Ausbildung seit jeher einen prominenten Platz bei der ZKBV ein. Die ZKBV ist stolz auf ihre Rolle als ausbildendes Unternehmen und legt grossen Wert darauf, der jungen Generation das nötige Wissen und die erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln. Die Anzahl der Lernenden hat sich jüngst erhöht und die Ausbildungsmethoden wurden verfeinert. In dieser ersten Ausgabe des Jahres 2023 möchte «Bleu Horizon» die Lernenden Ema Hadzic, drittes Lehrjahr, Tiago Figueiredo, zweites Lehrjahr, und Jana Almulla Hasan, seit August 2022 im ersten Lehrjahr, sowie ihre Berufsbildnerin Virginie Berberat, die seit drei Jahren für ihre Ausbildung verantwortlich ist, in den Mittelpunkt stellen. Hier also einige Informationen zum Ablauf dieser intensiven und bereichernden Ausbildung.

Die ZKBV will diese jungen Leute ausbilden, damit sie die erforderlichen Kompetenzen im Bereich der zweiten Säule erwerben, ihnen einen umfassenden Überblick über die Unternehmenswelt vermitteln und sie bis zu ihrer

in der Lage, verschiedene fachspezifische Tätigkeiten innerhalb der ZKBV auszuführen. Auch haben sie danach die Möglichkeit, ihr Wissen weiter zu vertiefen.

Die Aufgabe von Virginie Berberat als Berufsbildnerin ist es, die Werte der

Lehrenden, ihre Entwicklung, ihr Aufblühen, das Vertrauen, das sie aufbauen, zu beobachten und zu sehen, wie sie am Ende der Lehre ihr Diplom erhalten. Virginie Berberat ist es wichtig, dass sie das, was sie tun, gerne tun, und sie möchte ihnen Wertschätzung vermitteln und sie wirklich einbeziehen. Für sie ist ihr Auftrag erfüllt, wenn sie hört, wie die Lernenden untereinander über bestimmte Dossiers der zweiten Säule sprechen oder wenn sie sich gegenseitig bei ihrer Arbeit unterstützen.

Für Jana Almulla Hasan, Lernende im ersten Jahr, bietet die Ausbildung Gelegenheit, schnell ihren Platz in der Arbeitswelt zu finden, von qualifizierten und erfahrenen Personen zu lernen und gleichzeitig von einem schulischen Rahmen zu profitieren. Dank der Unterstützung durch ihre Ausbilderin gelingt es ihr seit einigen Monaten immer besser, sich zu organisieren und die Zusammenhänge in der Arbeitsweise einer Pensionskasse zu verstehen. Auch wenn es noch ein weiter Weg ist, würde sie gern nach ihrer Abschlussprüfung weiter bei der ZKBV arbeiten, um ihre Kenntnisse im Bereich der zweiten Säule zu vertiefen.

Tiago Figueiredo, der zurzeit im zweiten Lehrjahr ist, bereitet sich auf die Berufsmaturität vor. Als er sich sein Ausbildungsunternehmen aussuchte, war er von der Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit der Tätigkeiten bei der ZKBV und vom Fachgebiet begeistert, das er bis dahin überhaupt nicht kannte. Nach eineinhalb Jahren hat er gelernt, seine Schüchternheit zu überwinden, und ist selbstsicherer geworden. Ihn begeistert der Kontakt zu den Versicherten und er mag es, sein Wissen und seine Fähigkeiten durch seine Arbeit in Teams und mit den Abteilungsleitern zu erweitern. Bis er sein Diplom erlangt, nimmt er sich die Zeit, um über seine Zukunft nachzudenken, und geniesst die Zeit bei der ZKBV, weil er sich hier wohlfühlt.



Jana Almulla Hasan, im ersten Lehrjahr, hier mit ihrer Berufsbildnerin Virginie Berberat.

Abschlussprüfung begleiten. Der Zeitplan für die Lernenden ist klar definiert und sieht einen Aufenthalt in allen vier Hauptbereichen der Kasse vor – Verwaltung, Leistungen, Kundenberatung und Buchhaltung. Dieses strukturierte und interdisziplinäre Ausbildungsprogramm ermöglicht ihnen, umfangreiche Fachkenntnisse zu erwerben. Am Ende ihrer dreijährigen Lehre verfügen sie über umfassende Kenntnisse der Arbeitsweise der Kasse und sind

Einrichtung bestmöglich zu vermitteln und Bedingungen zu schaffen, unter denen sich die Lernenden beruflich und persönlich entwickeln können. Kommunikation und Verfügbarkeit sind für die Erfüllung dieses Auftrags unverzichtbar. Ihr macht es Freude, die Entwicklung dieser jungen Leute zu verfolgen, sie auf ihrer Laufbahn zu begleiten und dabei ihre persönlichen Eigenschaften und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Es gibt ihr echte Zufrieden-

Nach einem Jahr Fachmittelschule beschloss **Emma Hadzic**, die im letzten Lehrjahr ist, über eine praktische Lehre in die Arbeitswelt einzusteigen. Mit ihrer umgänglichen und dynamischen Art hat ihr die Flexibilität der Ausbildung bei der ZKBV sofort gefallen. Sie hat trotz ihres jungen Alters schnell an Selbstsicherheit gewonnen und hat stets vom Wohlwollen aller Teams profitiert. Einige Wochen vor ihrem eidgenössischen Fähigkeitszeugnis hat sie alle Chancen, es zu erhalten. Danach möchte sie ihre berufliche Laufbahn gern bei der ZKBV fortsetzen, um ihre Kenntnisse zu erweitern.

Die Lernenden bei der ZKBV sind sich in Bezug auf die Qualität der Ausbildung, die sie bei der ZKBV erhalten, und in Bezug auf die Wertschätzung

ihrer Arbeit einig. Alle haben das Gefühl, ebenso zum Team zu gehören wie alle anderen Mitarbeitenden. Ihnen ist daran gelegen, den Wert einer Lehre unter den Bildungsangeboten für junge Leute zu betonen. Eine Lehre sollte ihrer Ansicht nach nicht als Ausbildung zweiter Wahl angesehen werden. Sie ist eine anspruchsvolle Bildungsmaßnahme, die Zeit erfordert und für die man sich einsetzen muss. Aber sie ist ein echtes Sprungbrett für den Einstieg ins praktische Arbeitsleben und vermittelt gleichzeitig eine Fülle an Theorie.

Die ZKBV ist vom Mehrwert, den diese jungen Leute erbringen, fest

überzeugt und hat eine interne Entwicklungsstrategie umgesetzt. Sie will ihre Kapazitäten für die Einstellung und Ausbildung von Lernenden erhöhen und dabei ihre Kompetenzen im Bereich der Wissensvermittlung erweitern.



Emma Hadzic und Tiago Figueiredo, jeweils im dritten und im zweiten Lehrjahr.



Wir begleiten Sie bei einer **Vorsorgelösung** und bei einer **Planänderung**, bei der Wahl **neuer Leistungen** für Sie und Ihre Mitarbeiter und **antworten auf Ihre Fragen...**

FINANZIELLE SOLIDITÄT
UNABHÄNGIGKEIT OHNE
GEWINNABSICHT
WERTENTWICKLUNG
EINFACHHEIT

CIEPP
 Caisse Inter-Entreprises
 de Prévoyance Professionnelle
ZKBV - Zwischenbetriebliche Kasse für Berufliche Vorsorge
 CIPP - Cassa Interaziendale di Previdenza Professionale

**WIR HABEN
 EIN OFFENES OHR
 FÜR SIE!**



ZKBV Zwischenbetriebliche Kasse für Berufliche Vorsorge

www.ciepp.ch

GENF
 Rue de Saint-Jean 67
 Tel. 058 715 31 11

BULLE
 Rue Condémine 56
 Tel. 026 919 87 40

FREIBURG
 Rue de l'Hôpital 15
 Tel. 026 552 66 90

NEUENBURG
 Av du 1er-Mars 18
 Tel. 032 727 37 00

PRUNTRUT
 Rue de la Perche 2
 Tel. 032 465 15 80